

„Kulturblitzlicht“: Abkürzung in eine tödliche Zukunft

Vom 22. -24. April 1770 kommt Marie-Antoinette, Tochter Kaiserin Maria Theresias, auf ihrem Weg nach Frankreich, dessen Königin sie werden soll, durch Oberösterreich. In allen kleineren Orten hatten bei der Durchfahrt die Glocken zu läuten, an militärischen Orten musste Salut geschossen werden. Die erste Nacht wird im Schloß Ennsegg verbracht, wo ihr zu Ehren ein Festspiel mit Ballett aufgeführt wird. Die nächste Tagesreise geht über Kleinmünchen und Wels nach Stift Lambach. Mit dem Stück „Kurzweiliger Hochzeits-Vertrag, nach der natürlichen ob der Ennserisch-Bäurischen Mund- und Denkungsart in gebundener Rede zu Unterhaltung Ihro Königl. Hoheit, der Durchlauchtigsten Frau, Frau Maria Antonia, Erzherzoginn von Österreich, Dauphine von Frankreich; als höchst



Marie Antoinette, Tochter Kaiserin Maria Theresias und später Königin Frankreichs kam im April 1770 in Wegscheid vorbei

dieselben den 23. April 1770 in dem Stifte Lambach übernachteten“ (so der volle Titel!) von Pater Maurus Lindemayr, sowie mit Wasserfest und Fackeltanz auf festlich geschmückten Traunschiffen wird die Prinzessin verabschiedet.

Damit der Reiseplan eingehalten werden konnte, musste damals auf Anweisung der Wiener Zentralstellen eine eigene Straße von der Ebelsberger Traunbrücke nach Westen gebaut werden, um den Zwickel zwischen Wiener und Salzburger Poststraße abzukürzen. Enns -Lambach war damals auf normaler Route eine Strecke von 4 1/2 „Posten“ (=Wechselstationen der Kutschpferde, I.M.) und

